



Universitätsbibliothek Paderborn

**Van de verueerlicke aenstaende tyt ende christes de ons
onseker is van iare to iare[n] daer vele mensche[n] nicht
op en dencke[n] vn[n] to harten nemen**

[Köln?], 1524

Hjer moet gy vlytich to horen waeromme ick desse historien van dessen
hylghen ionfferen heb befereuen ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-34409

Gylge Anastasie bedrouet/du byst ons ghegeue/ Voert
aen salstu altyt myt ons ghepyneger werden in der hel-
len. ¶ Aldus salt oeck al den genen gaen als desse vals-
sche martiniaens clanten vnde des diuels drauanten/
de daer de gheestlicken kynder to raden tho lopen vttet
cloesterē vñ nemen mānen/ To dessen sal de diuel luci-
fer oeck to spreken in der vren des dodes/ Gy kettters/ gy
bedrygers der sympelen hartten ghy synt ons ghegeue
van Christo den strenghen richter/ Ghy sult voert aen
nae dessen tyden myt ons wesen in den afgrout der hel-
len daer ghy sult pyck vnde sweuel drincken to ewyghen
tyden myt all den lichtuerdigghen schoeken/ de ju nae
volgghen van lichtuerdicheit om dat stynckende vleys
vñ spyseder wormē vol to doē. ¶ Gy onsalegē doerē
nen hoert to/ wat de hilge apostel Paul⁹ hyer vā secht
to den Romers. Si secundum carnem vixeritis mori-
emini/ Ist sake dat ghy leuet nae den vleyssche so sult
ghy steruen/ dat is den ewyghen doet.

¶ Hyer beslute ick mede dat desse kettters sullen ver-
maledyget wesen van allen ionfferkens in den rycke der
hemelen de se horen mede ionfferren vnde gheselschop
bedrygen dat se nicht en komen to hoeren schonen talt
vnde vtuerkoren bouen allen gheslechten der mensche/



¶ Ier moet gy vlytich to horen waer omme ick
desse historien van dessen hylgghen ionfferen
heb bescreuen/ nicht sinder sake is dat ghe-
scheet/ Desse nye kettters vñ voerlopers ed-
chrijtes hebbē desse diuelsehe wyse/ De boeken der hilgē
doctore daer se v̄schemelick in gestraffet wardē v̄smac-
se vñ maken daer fabulen vā voer dē sympelen men-
schē myt horen valsschen bedrychlyken worden/ als en-
de diuel onerudodich in gheuen kan/ Vy sinder de hil-
gghen legenden vnde leuent der liuen hilgen verachten

De verreders der selen alre meeste/ Vnde dat hier omme
want daer warden se meeste vt verschemet vnde ghes-
straffet/ ghelickerwys als ick in den twee voergenoem-
de historien heb bewesen. Vn dat en is gheen woder wāt
se versmaen horen eygen onstraflicken doctoren Augu-
stinum in den boeke dat hy scryft/ to den broders der he-
remiten/ de nu heten broders de op der straten schyten.
Als de van bremen hebt in gelaten/ Se geet als eē kalf
op horer straten. Verscheemt synt se myt em in allē lan-
den/ Se hebt sich getroest aller scanden. Se sint vma-
ledyt van der hilgen kercken/ Want se sint nu ghelicke
den oreynen vercken. Syt en segge ick nicht allene van
martiniaens clanten/ Mer oeck van alle diuels dra-
uanten/ als sinte willekes broders de daer vtten cloes-
teren lopen to gasten horen eygen wyllen/ Saer oer-
spronlicke desse grote fetterye is heer gekomen/ se gaent
to dē borgers to gaste/ de se wetē dē gerne guet loep wilt
hebben/ seggende. myn linc lese meyster/ ho sal ick my
doech daer in hebben/ ick en kan nicht vele vasten vnde
beden vnde ick en kan my oeck nicht abstinieren van so-
daner sundē. ¶ Wat secht Martiniaes binder hier to
Verwaer als de plumestrickers de bedrigers der sylē ple-
gen te doen. Weset wel to vrede/ ten is al so swaer nicht
als mē secht/ god is barmhertich/ Wat tyde dat demē-
sche suchtet voer syn sunden secht de propheet dē en wyl
god nimmermeer gedēcken/ sy an ho barmhertelicken
dat christus dat vrouwen dat in ouerspeel voer em ghe-
bracht wart verlost heuet. Item Sauid/ Paulus/
Maria magdalena. et c. dyt synt al to samē grote sun-
ders ghewest/ vñ synt nu grote hylgen in den rycke der
hemelen/ wat wil ju god meer tyen dan de/ de daer heft
gesproken/ ick en byn nicht gekomen to eischen dē recht-
verdige/ mer de sunders/ Syt is waer vnde ludet wel
in den ore der sunders/ Mer se en seggen em daer nicht

By dat al desse voer genoemde vñ noch vele meer of ges-
laten hebt vā den sundē vñ grote abstinentiē vñ peni-
tencyē gedaen hebt nae den strēgen verueerlicken wordē
christi iesu. Ten si sake dat gy hebbē vñ doen penitency
gy sult al to samen vgaen als sodoma vñ gomorra in
der ewigē verdomenisse. Hier voer hebben wy alle li-
uen hilgen denus synt by gode in dē ricke der hemelē/ny-
mās vt genomē grote obegrypelicke penitencye gedaen.
dasseluē hilgen blasphemirē vñ vachten nu des diuels
druananten martiniaens clantē. Wy vyndē oeck wel-
leke cappellaenkens de nicht veel meer en wetē dan mē-
nich buer/ de oeck de legendē der luē hilgen staē latē op
horē dagen nicht to vkundigen/ D gy rechten woltesels
gy vmaledyden gocuilers des diuels hoert gy ydeoten/
Weren de spygelen de legēden der luē hilgen nicht. Se
ēē deels sint Ambrosius/ vñ Augustinus bescreuē hebt
wat troestinge vñ wat hope mocht dā wesen den guden
cristē mensche op erden/ vñ bysunder in dē dagen der ve-
ueerlicke vvolgenisse endecristes/ daer os sunderlinges
de hilge propheet Job to reysset/ dicens. Ad aliquē san-
ctorum cōuertere/ wert ju kerende to enigē der hilgē/ dat
is/ wāneer gy in nodē sint so siet an den luē hilgē wat
se geleden hebt om der liefsten godes vñ troestet ju daer
in dat sint oeck menschen geweest.

Hier volget nae de vyfte onderscheydinge vā en-
decrist/ als van syn endinge.

Dē veruolgenisse endecristes sal so verueerlicken
wesen als ose luē here iesus secht in dē hilgē euāge-
lio/ Ten weer sake dat de dage endecristes regniren ver-
curret wordē daer en solde nicht een mēsche salich war-
den/ Mer om de vtuerkorē sullē de dage vkuert wardē/
D menschedencket de wordē cristi mercklicken an. wane
se sint bouē al verstat der menschen/ Hier secht Chry-
sostomus vā In den leeste dagen wāneer de verdoemde
¶